Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 76 (1950)

Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



In aller Stille hat Bern mit Polen vereinbart, daß erblose polnische Vermögen in der Schweiz Polen zur Verfügung gestellt werden. Nach schweizerischem Recht fallen erblose Vermögen den Kantonen oder wohltätigen Institutionen zu. Es kommt also hier auf Schweizerboden polnisches Recht zur Anwendung.

Wir sind den zäächen Eichen gleich Und unbeugsam und härt wie Schtahl Und nur in seltenen Fällen weich, Dann aber ganz, dann maximal!

ger, wenn sie das Kätzchen nicht hätten. Im Gegenteil. Keine Zärtlichkeit zum Tier ist so, daß sie nicht letzten Endes das Gemüt auch für die Mitmenschen verfeinerte. Wäre einer da, der alle die Minuten und Stunden aufschriebe, in denen das Tier dem Menschen Gemütsfreude geschenkt hat, ei, das wäre ein dickes Buch und man würde hingehen

und den Tieren ein Denkmal setzen. Und keiner würde sich über jenen Betrag entrüsten, den die Spettfrau für ihr entlaufenes Büsi opfern wollte.

Gotthelf über Liebe

Viel besser wär's, der Rost käme hinter das Geld als hinter die Liebe.

